

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Hertzens-Gedancken eines Sünders/ welche er in der Angst seiner Wiedergeburt gehabt

Teellinck, Willem

Halle, 1702

VD18 13139509

Das XII. Capitel. Der bekümmerte Sünder begehret von Herten, daß doch Gott ihm wolle geben des Herren Christi Schönheit, Fülle, und Allgnungsamkeit besser zusehen und zuerkennen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024)

daß alle Fülle der guten Dinge bey dir allein zufinden / und daß du auch willig und bereit seyst aus dieser Fülle / allein denjenigen / die die Welt verlassen / und dir allein anhangen wollen / alles gute mitzutheilen; ja es sey dann / daß du noch über diß mein Herze mit Lydia wollest rühren / und dasselbe recht angreifen / und mich also ziehen / daß ich dir nachlauffe / sonst kan ich nicht zu dir kommen / o mein Gott / du ewiges Heyl und Freude meines Angesichtes / du **GOTT** meiner Seelen.

Das XII. Capitel.

Der bekümmerte Sünder begehret von Herzen / daß doch Gott ihm wolle geben des **Herren** Christi Schönheit / Fülle / und Allgnugsamkeit besser zusehen und zuerkennen.

H **Er** mein gütiger Gott / want soll mir gegeben werde deine Schönheit noch besser und klärer zusehen? wie soll ichs machen / o **Her** / daß ich dein An-

Angesicht finde / woselbst Freude die Fülle / und liebliches Wesen ist ewiglich ? Ach HErr mein Gott / ich vernehme aus deinem heiligen Wort / daß du wohnest in einem Licht / wozu niemand kommen kan ; wie soll ich armer Mensch / der lauter Finsterniß und Unreinigkeit ist / zu diesem unzugänglichen Licht kommen / desgleichen versprichst du auch in deinem Wort / o HErr / daß du dich wilt finden lassen von allen denjenigen / die dich von ganzem Herzen suchen. Ach HErr / daß ich dich von ganzer Seelen suchen könte!

2. Ich fühle wol / o HErr / etwas in meinem Herzen / daß mich nach dir ziehet / aber HErr es dringet noch nicht durch / es nimmet zwar einen Platz mit in meinem Herzen ein / allein es wircket noch nicht also in meiner Seele / wie die Würdigkeit deiner hohen Majestät wol der Gebühr nach erfordert.

3. Ich fürchte derowegen / o HErr / daß meine Bewegungen und mein Suchen schlechtes Dinges aus einem natürlichen

See

Gefühle entstehen / daß es mit mir doch keine rechte Art habe / und daß du allein seyst derselbe / welcher es besser machen könne / wodurch es dann geschieht (wann der Geist der Knechtschafft darunter wircket) daß in mir natürliche Bewegungen zu dir / meinem Gott / sich spüren lassen / welche nur bloß und allein aus Furcht der Hölten und Verdammniß herrühren / die doch keines weges genug und kräftig seynd / dich also zu suchen / als du wilt gesuchet seyn. Dieses machet mich noch bekümmert / und beweget mein Herz zu seufftzen / daß du doch wollest durch deinen wiedergebehrenden Geist mein Herz und Gemüth durch und durch heiligen / daß ich dich möge suchen / o H E R R / von ganzer Seel / und mit solchem Ernst / als mir nöthig ist / und wie du / o H E R R / würdig bist / und dich finden lassen wilt.

4. Ich finde auch / H E R R / daß du noch weiter in deinem Wort bezeugest / daß die / welche reines Hertzens seynd / dich sehen

sehen sollen: Ach daß mein Herz noch so unrein/ und noch mit so vielen fleischlichen Lüsten und Begierden besudelt ist: Ach daß ich doch nun mein Herz von allen Bekümmernissen/ Sorgen und Einbildungen der Dinge/ worin du nicht zu finden/ könnte entledigen/ und dasselbe hergegen mit feurigen Begierden/ Seuffzen und Verlangen nach dir meinem Gott erfüllen/ und mein gankes Herz/ Seel/ Geist/ Gemüth/ und alle meine Zuneigungen einkig und allein dahin richten/ um dich meinen Gott allein zuzsuchen und anzuhängen: Ach/ ach/ wie selig würde ich dann seyn?

5. Aber Herr/obschon ich solches wünsche und gerne thun wolte/ so erfahre ich doch/ daß des Menschen Wege nicht in seiner Macht seynd: Ich finde Herr/daß du mir noch je länger je mehr die Augen öffnen müßtest/ so fern ich zur Gnüge deine vortreffliche Schönheit sehen soll/ und daß du mich noch kräftiger ziehen müßtest/ so ich dir nachlauffen soll.

6. Ja

6. Ja HErr/du allein bist alles in allem / woltest du doch mein Hertz reinigen / daß ich dich mein Gott recht sehen könnte / woltest du doch die böse Wurzel ausreißen / daß ich auf deinen Wegen zu dir recht kommen möchte: Ach HErr/daß ich dich einst finden könnte um mich in dir zu verlieren / auf daß ich ewiglich möchte erhalten werden; Ach! daß ich dich zu meinem einzigen Grund und Hülffe machen könnte/ daß ich an mir selbst möchte verzagen / und in dir allein ruhen mein HERR und GOTT / meines Lebens Krafft / und mein Alles.

7. Ach HErr/ich fühle es gar wol/ daß noch immer etwas/ bald dieses/ bald ein anders in mir sey / welches noch bisweilen mein Hertz verführet/ und dieses kleebet mir noch leider so fest an/ daß ob schon ich kein wahres Vergnügen in einigen irdischen Dingen finde / ich gleichwol deinen Willen noch nicht recht thue/ sondern meinen sündlichen und eitelen Lüsten anhangen/und also meine Tage noch so unruhlich zubringe.

8. Und